

Konzept mit Zukunft: Die Entwicklung der hochschule 21

Das duale Studienmodell in Buxtehude ist bei immer mehr Unternehmen gefragt.



Rund 1.100 Studenten sind in diesem Wintersemester an der privaten hochschule 21 in Buxtehude immatrikuliert. Sie alle haben sich für ein duales Studium mit nahezu 50 Prozent Praxisanteil entschieden und lernen bereits ab dem ersten Semester das Berufsleben kennen. Während

die Studierenden im Fachbereich Gesundheit ihr Studium ausbildungsintegrierend mit einer klassischen Berufsausbildung koppeln, arbeiten die angehenden Ingenieure in den Bereichen Bauwesen und Technik pro Semester für zwölf Wochen berufsintegrierend bei einem so genannten Praxispartner.

Die Zahl der Unternehmen, die dual Studierende in Buxtehude akademisch ausbilden lassen und so dem eigenen Fachkräftemangel entgegenwirken, ist seit dem Start des Hochschulbetriebes im Jahr 2005 auf über 1.000 gewachsen. Der vorwiegende Teil sind kleine und mittelständische Unternehmen aus der Elbe-Weser Region. Aber auch Konzerne wie Airbus, die HPA, die Elbe Kliniken und Asklepios sind Partner der Hochschule in gemeinnütziger Trägerschaft. Anfragen von Betrieben, die das duale Studium im Rahmen ihrer strategischen Personalentwicklung neu entdecken, häufen sich.

„Der Wechsel zwischen Theorie und Praxis im Dreimonatsrhythmus trägt maßgeblich zur hohen Qualität unseres dualen Konzeptes bei“, sagt Prof. Ingo Hadrych, seit Anfang Oktober Präsident der hochschule 21. Die Studierenden könnten das theoretisch Erlernte zügig anwenden, und die Unternehmen hätten motivierte junge Kollegen, die in der Regel schon früh in Projekte eingebunden werden könnten. „Mehr dual geht nicht“, so Hadrych. Attraktiv seien zudem innovative Studiengänge wie Mechatronik oder Gebäudetechnik und -automation sowie anwendungsorientierte Lehre zu Themen der Digitalisierung, die

dem Bedarf der Unternehmen entgegenkämen, wie beispielsweise der Umgang mit Building Information Modeling.

Regionalität als Marke

Die Vorzüge einer vergleichsweise kleinen Hochschule mit kurzen Wegen, Nähe zu den Dozenten, kleinen Lerngruppen und hohem Anwendungsbezug sorgt für wachsende Bewerberzahlen. „Wir verzeichnen in allen Studiengängen eine steigende Nachfrage, auch schon vor Corona“, berichtet der Präsident. Zwar kämen die Studierenden mittlerweile fast aus dem gesamten Bundesgebiet, der Großteil jedoch stamme nach wie vor aus der Elbe-Weser-Region und Hamburg.

Der unmittelbare Bezug zum regionalen Umfeld zählt zu den Alleinstellungsmerkmalen der hs21: Wissenstransfer, Mitarbeit in kommunalen Projekten sowie Forschung und Entwicklung finden häufig in Kooperation mit regionalen Akteuren aus der Praxis statt. Exemplarisch dafür steht das aktuelle Forschungsprojekt AurOrA (Autonomer Obstplantagenhelfer Altes Land): In Zusammenarbeit mit einem Landmaschinenhersteller aus dem Alten Land entwickelt die hochschule 21 zurzeit ein Fahrzeug, das autonom Großkisten zu definierten Sammelstellen befördern und so den Obstanbau entlasten soll.

Digitale Lehre durch Corona beschleunigt

Wie alle Hochschulen haben auch die Buxtehuder auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie schnell reagieren müssen.



Hadrych neuer Präsident der hs21

Seit 1. Oktober 2020 ist Prof. Dr.-Ing. Ingo Hadrych Präsident der hochschule 21. Zuvor leitete der 54-Jährige als Geschäftsführer der HC Hagemann real estate GmbH die Bereiche Entwicklung, Planung, Realisierung und Management gewerblich genutzter Immobilien. Ein beruflicher Schwerpunkt von Hadrych lag in der Standort- und Projektentwicklung des Channel Hamburg im Harburger Binnenhafen. So verantwortete er unter anderem die Ansiedlung von Airbus sowie Airbus-Zulieferern für das Airbus A380 Electric Plateau sowie die ersten Konzepte für den Hamburg Innovation Port, bevor er 2017 an die hochschule 21 wechselte, wo er im Fachbereich Bauwesen Kostenplanung und Kalkulation, Bauinformatik und Building Information Modeling lehrt.

Alexander Kammann, wissenschaftlicher Mitarbeiter, entwickelt „AurOrA“, ein autonomes Fahrzeug, das im Obstanbau zum Einsatz kommen soll

„Der unmittelbare Bezug zum regionalen Umfeld zählt zu den Alleinstellungsmerkmalen der hs21.“

gen, will die Hochschulleitung die Digitalisierung in Lehre und Verwaltung nun weiterentwickeln.

Den Campus im Blick

Doch nicht nur hier blickt die hs21 nach vorne. Hadrych: „Natürlich stehen auch wir in einem Wettbewerb, aber der belebt ja bekanntlich das Geschäft. Daher planen wir attraktive Masterangebote, wollen mit-

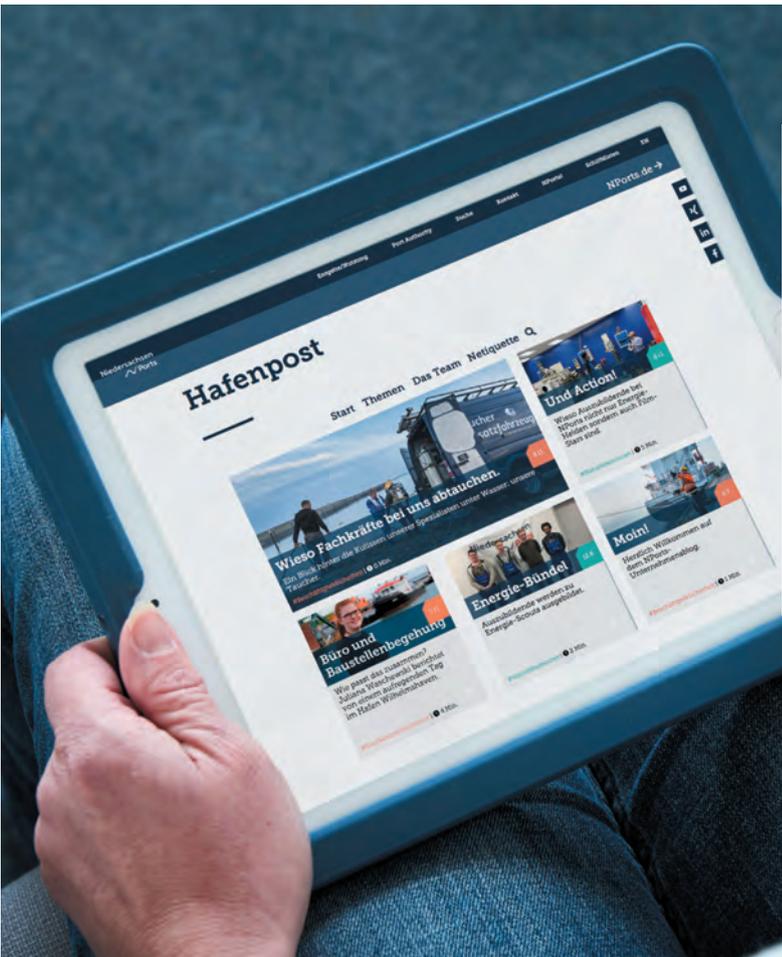
telfristig den Bereich Fort- und Weiterbildung ausbauen und können uns gut vorstellen, in ein paar Jahren einen nachhaltig erweiterten Campus mit Hochschule, Forschungslaboren und einem Gründerzentrum für Startups hier in Buxtehude zu haben.“

Marion Albers
hochschule 21

„Wir haben im Frühjahr innerhalb von rund drei Wochen einen Großteil der Lehre in digitale Formate transformiert und das Semester mit nur einer Woche Verzögerung gestartet“, betont Ingo Hadrych. Auch hier waren kurze Entscheidungswege von Vorteil. Einmal auf diesen Zug aufgesprun-



Fotos (3): hs21



Niedersachsen
NPorts

Unsere Häfen. Unser Blog.

NPorts-Hafengeschichten von der niedersächsischen Küste gibt's ab sofort im Blog »Hafenpost« unter www.nports.de/blog